

GEDENKKIRCHE

MARIA REGINA MARTYRUM

Heckerdamm 232 | 13627 Berlin | www.gedenkkirche-berlin.de | 15. August 2020

Einheit des Geistes – ein vierunddreißigster Brief

Mariä Himmelfahrt 2020

Kräuter am Grab der Gottesmutter

von Pfarrer Lutz Nehk



Kräuter als Grabbepflanzung? Thymian und Rosmarin, Liebstöckel, Dill und Majoran, Estragon, Petersilie? Das wäre nicht „friedhofstypisch“ - jedenfalls nicht hierzulande - und würde auch das Missfallen der Friedhofsverwaltung finden. Efeu und Buchsbaum gerne. Kräuter eher nicht. Es könnte ja jemand auf die Idee kommen, ernten zu wollen. Unvorstellbar: Tomatensugo mit Kräutern von Omas Grab.

Vielleicht könnte man sie aber doch als hübsches Kräutersträußchen für das Fest Mariä Himmelfahrt zusammenbinden. So wie es vielerorts – eher im Süden als im Norden – Tradition ist. Der Legende nach haben die Apostel das Grab der Gottesmutter Maria geöffnet und statt des Leichnams Blumen darin gefunden – Rosen und Lilien. Und vor dem Grab, da wuchsen ihre Lieblingskräuter. Kräuter als Grabbepflanzung hätten also einen marianischen Akzent.

Die Segnung von Kräutersträußchen am Fest der Aufnahme Marien in den Himmel verweisen auf das leere Grab: Sie ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden, so lehrt es die Kirche. Was die Kirche nicht lehrt, weil es eher als nebensächlich erscheint, ist, dass die Mutter sich ausgekannt haben muss mit Kräutern, mit ihrem Geschmack und ihrer Wirkung. Das jährliche Pessachfest, die Erinnerung an den befreienden Auszug aus Ägypten, geht nicht ohne das rituale Mahl, für das sie zuständig gewesen sein wird: Milchlamm mit Bitterkräutern. Eben solchen Kräutern, wie wir sie heute auch noch gerne für die Zubereitung verwenden: Rosmarin, Kümmel, Fenchel und Thymian.

So war die Anweisung: „Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. Nichts davon dürft ihr roh oder in Wasser gekocht essen, sondern es muss über dem Feuer gebraten sein.“ (vgl. Ex 12)

Kräuter als Teil eines rituellen Mahles. Das hat sich bis heute erhalten und ist auch eine Tradition klassischer Gerichte zum Fest Mariä Himmelfahrt. Denn gerade um den 15. August herum entfalten die Kräuter das beste Aroma, werden geerntet und in der Küche verarbeitet.

Den [Beitrag anhören](#) auf der Seite des [Johannes-Hospiz, Münster](#)

13. August – ein wichtiger Tag der Bistumsgeschichte



Der Bau der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum war voll im Gange. Am 11. November 1960 hatte der Bischof von Berlin, Kardinal Julius Döpfner, den Grundstein gelegt. Im November 1961 sollte das Richtfest gefeiert werden. Diese Kirche wurde auf zwei gesamtdeutschen Katholikentagen (1952 und 1958) geplant. Als „Gedenkkirche der deutschen Katholiken“ sollte sie eine Erinnerung sein an die Blutzugeen der Glaubens- und

Gewissensfreiheit. Dann, am 13. August 1961 wurde mit dem Bau der Mauer in Berlin Stadt und das Land geteilt. Bis zum Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 musste die Idee der Einheit Deutschlands beharrlich erhofft und verteidigt werden.

Für das Bistum Berlin sollte der 13. August 1961 eigentlich ein Feiertag sein. Dan diesem Tag vor 31 Jahren wurde das Bistum gegründet. Über die Jahre der deutschen Teilung hinweg wurde die Einheit des Bistums in lebendigem Glauben gelebt. In diesem Jahr kann das Bistum – nun als Erzbistum – auf 90 Jahre seiner dankbar zurückschauen.

90 Jahre Bistum Berlin: Eine Diözese im Sturm der Zeit [katholisch.de](#)

Nächster Gottesdienst: Sonntag, 30. August 2020 – Anmeldung erforderlich!

Die Hygiene- und Abstandsregel ermöglichen weiterhin nur die Teilnahme von 50 Personen. Personen, die ohne Anmeldung kommen, könnten ggf. die noch freie Plätze bekommen.

Das Anmeldeverfahren: Sie melden sich und ggf. weitere Personen namentlich an. Hierfür stehen drei Wege zur Verfügung www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60 (Anrufbeantworter). Zum Gottesdienst bringen Sie bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mit: • Name • Anschrift • Telefon oder E-Mail.

Anmeldungen ab Donnerstag, 27. August 2020, 12.00 Uhr

Wenn Sie *keine* Rückmeldung bekommen, ist Ihre Teilnahme möglich.

Der vierunddreißigste Brief „Einheit des Geistes“ ist vorerst der letzte. Das Projekt war der Versuch, die Gottesdienstgemeinde der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum über die Zeit der Corona-Pandemie zu verbinden. Aus dieser Verbindung in der gottesdienstlosen Zeit, besonders der Osterzeit, ist eine Begleitung und Hinführung zu den Wort-Gottes-Feiern und der Eucharistiefeier unter Pandemie Bedingungen geworden. Die Lage ist im Augenblick stabil – deswegen vorerst eine Pause.

Die Völker sollen dir danken, o Gott, danken sollen dir die Völker alle. Ps 67

Pfarrer Lutz Nehk | redaktion@gedenkkirche-berlin.de